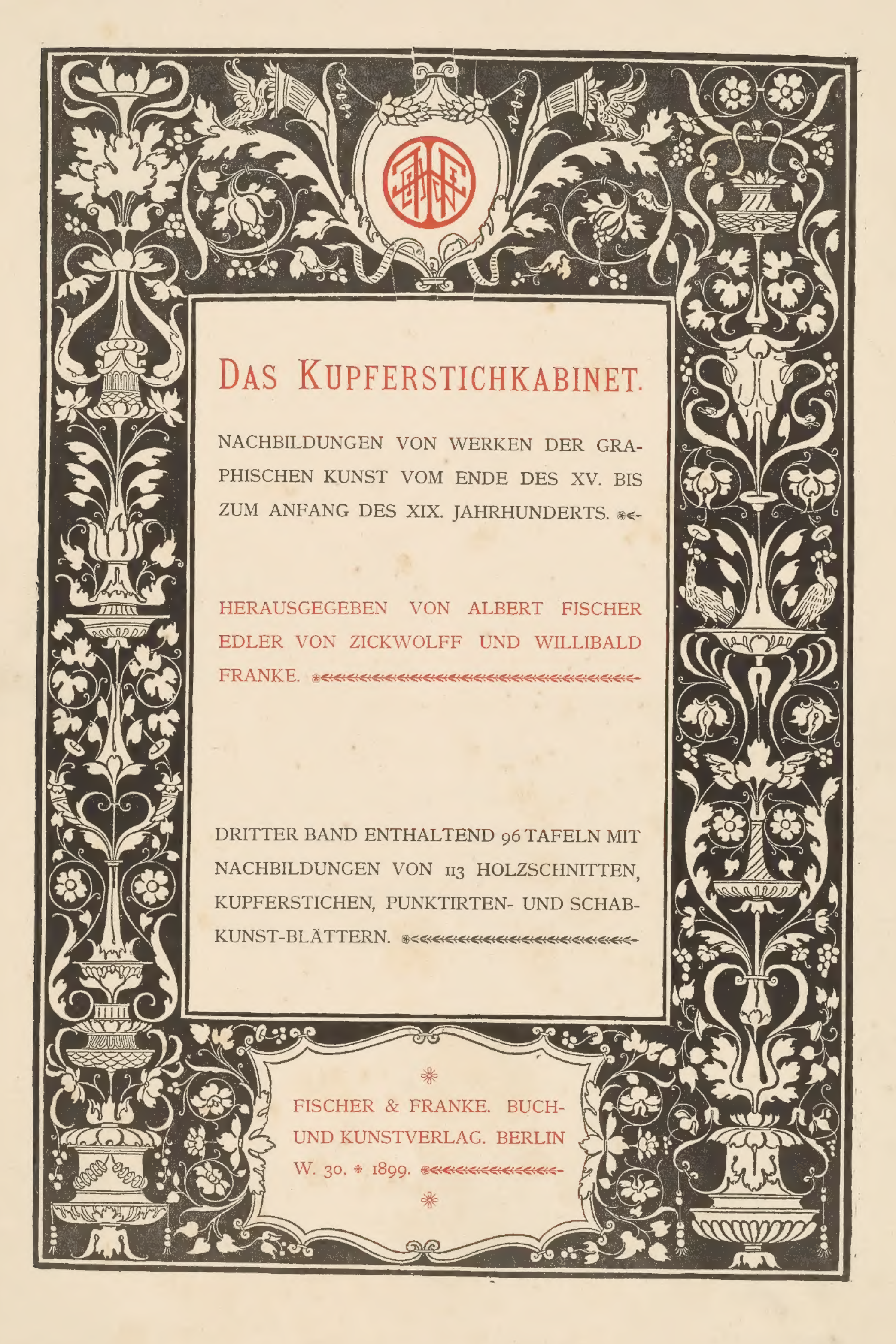


Das Kupferstich Kabinet



Verlag von
Fischer & Franke
Berlin





Das Kupferstichkabinet.

NACHBILDUNGEN VON WERKEN DER GRAPHISCHEN KUNST VOM ENDE DES XV. BIS ZUM ANFANG DES XIX. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN VON ALBERT FISCHER EDLER VON ZICKWOLFF UND WILLIBALD FRANKE.

DRITTER BAND ENTHALTEND 96 TAFELN MIT NACHBILDUNGEN VON 113 HOLZSCHNITTEN, KUPFERSTICHEN, PUNKTIRTEN- UND SCHABKUNST-BLÄTTERN.

FISCHER & FRANKE. BUCH- UND KUNSTVERLAG. BERLIN W. 30. ✻ 1899.



Dritter Band.

Die den Bezeichnungen der Blätter beigefügten Namen und Zahlen weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

Die Sterne bei den Bezeichnungen der Blätter zeigen an, dass die Darstellungen etwas verkleinert wiedergegeben sind.



Italien.

Andrea Mantegna

der berühmte Maler und Kupferstecher, wurde 1431 zu Padua geboren. Er hütete in seiner Jugend die Heerden, wurde später aber von dem Maler F. Squarcione zu Padua in die Lehre genommen und in der Folge adoptirt. Mit seinem Meister gerieht er in Zwiespalt, als er sich Bellini anschloss und dessen Tochter Niccolosa heirathete. Später verliess der Künstler Padua, um am Hofe des Herzogs von Mantua thätig zu sein, woselbst er bis zu seinem am 15. September 1506 erfolgten Tode lebte. Hin und wieder arbeitete er nebenher auch in verschiedenen anderen Städten Oberitaliens. Auch als Kupferstecher gehört Mantegna zu den besten Künstlern Italiens. Die Zahl der von ihm gefertigten Platten wird auf 29 angegeben.

Kopf eines Alten. Kupferstich. (Bartsch 28.)

Jacopo de Barbari

ein Hauptvertreter des italienischen Kupferstiches in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde wahrscheinlich zwischen 1440 und 1450 zu Venedig geboren und scheint, nach seinem Stile zu urtheilen den Bartolomeo Vivarini in der Malerei zum Lehrer gehabt zu haben, während er als Kupferstecher und Holzschneider sich die deutsche Technik mehr zu eigen machte.

In den Jahren 1500—1505 steht er als Hofmaler in des Kaisers Maximilian Diensten und arbeitete als solcher in verschiedenen deutschen Städten, später war er für den Grafen Philipp von Burgund thätig und von 1510 ab am Hofe der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande, die ihm 1511 eine Pension gewährte. Im Jahre 1516 wird er schon als verstorben erwähnt. Es mag sein, dass die Familie des Künstlers von deutscher Abstammung ist, er selbst ist jedenfalls in Venedig geboren und wenn er in Nürnberg als Jacob Walch bekannt war so heisst dies wohl eben nur soviel, wie Jacob der Wälsche.

Das (grosse) Opfer des Priapus. Kupferstich. (Bartsch 19, Kristeller 25.)

Robetta

ein Goldschmied und Kupferstecher, welcher zwischen 1490 und 1520 in Florenz thätig war und als Freund des Andrea del Sarto genannt wird. Er arbeitete viel nach Zeichnungen des Philippino Lippi und Lucca Signorelli.

Adam und Eva. Kupferstich. (Bartsch 4.)

Marc-Antonio Raimondi

wurde um 1475 zu Bologna geboren. Er erlernte zunächst die Goldschmiedekunst bei Francesco Raibolini, gen. Francia, und beschäftigte sich in der Zeit, da er diesem Berufe angehörte, mit Vorliebe mit der Gravirung von Niellen, wodurch er in der Folge zum eigentlichen Kupferstiche geführt wurde. Im Jahre 1509 ging er nach Venedig, wo er Dürers Blätter kennen lernte und deren viele kopirte; 1510 endlich finden wir ihn in Rom, wo sich Raphael seiner annahm und ihn von da ab fast ausschliesslich mit dem Stich seiner ausgeführten Werke und seiner Entwürfe beschäftigte, welchem Umstande es zu danken ist, dass in dieser Form eine grosse Zahl von Compositionen dieses Grossmeisters der italienischen Renaissance auf uns gekommen ist, die im Original verloren gegangen sind und sonst unserer Kenntnis entzogen geblieben wären. Mit Raphaels Tode war auch Raimondis Blüthezeit vorüber; 1527 verlor er durch die Zerstörung Roms seine ganze Habe und sah sich zur Flucht nach Bologna genöthigt, wo seine Spur verschwindet. Als sein Todesjahr wird 1539, 1546 oder 1550 angegeben, ohne dass für eines derselben sichere Beweise vorhanden wären.

Adam und Eva. Kupferstich. (Bartsch 1.)

Deutsche Künstler
des XV. bis XVII. Jahrhunderts.

Der Meister E. S.

der unmittelbare Vorläufer Martin Schongauers von Colmar darf als der eigentliche Begründer der Kupferstichkunst im modernen Sinne angesehen werden. Näheres über seine Lebensumstände, ja selbst sein Name sind uns unbekannt. Einige seiner Blätter tragen das Monogramm E. S. und die Jahreszahlen 1465, 1466, 1467. Danach setzt man seine Thätigkeit zwischen 1450 und 1470. Er ist der erste, welcher seinenen Figuren individuelle charakteristische Züge verlieh, überhaupt den Kupferstich über das Niveau des Handwerksmässigen erhob.

Das Urtheil des Salomo. Kupferstich. (Bartsch 7.)

Martin Schongauer

wurde als Sohn einer aus Augsburg stammenden Partrizierfamilie um 1420 zu Ulm geboren, bildete sich in den Niederlanden unter Rogier van der Weyden zum Maler aus, wandte sich in der Folge mehr dem Kupferstiche zu und wirkte auf diesem Gebiete neben dem Meister E. S. bahnbrechend für die deutsche Kunst, insofern er und der genannte Meister E. S. die ersten sind, welche den Kupferstich über das Niveau des Handwerksmässigen erhoben und den Gesichtern einen charakteristischen Ausdruck verliehen. Hauptsächlich zeichnen sich seine Frauenköpfe durch grosse Anmut aus. Der Meister siedelte später nach Colmar über und lebte daselbst bis zum Jahre 1488.

Sein gestochenes Werk umfasst 117 Nummern.

Die Verkündigung Mariae. Kupferstich. (Bartsch 2.)

Die Taufe Christi. Kupferstich. (Bartsch 8.)

Urs Graf

Goldschmied, Medailleur und Formschneider in Basel, wo er 1485 bis 1524 thätig war; näheres über sein Leben ist nicht bekannt. Die Zahl seiner Holzschnitte beläuft sich auf mehr denn 200, welche meist mit einem aus V und G gebildeten Monogramm bezeichnet sind. Von verschiedenen Forschern ist dieses Monogramm auch „Van Goar", „Gamperlin" oder „Gemperlin" gedeutet worden.

Christus nimmt von seiner Mutter Abschied. Holzschnitt. (Hishäusler 276.)

Albrecht Dürer.

Der berühmteste Maler und Kupferstecher der deutschen Renaissance. Geboren zu Nürnberg am 20. Mai 1471, gestorben ebendaselbst am 18. April 1528, brachte, einige Reisen nach Italien und den Niederlanden abgerechnet, den grössten Teil seines Lebens in seiner Vaterstadt zu. Sein Lehrer war Michel Wohlgemuth.

Das Abendmahl. Holzschnitt aus der grossen Passion. (Bartsch 5.)

Die Auferstehung Christi. Holzschnitt. (Bartsch 15.)

Der Tod der Maria. Holzschnitt. (Bartsch 93.)

*Bildnis Kaiser Maximilians I. Holzschnitt. (Bartsch 154.)

Die Madonna am Zaun. — Die Madonna auf der Rasenbank. Kupferstiche. (Bartsch 34. 35.)

Die heilige Familie auf der Rasenbank; auch genannt: die heilige Familie mit dem Schmetterling. Kupferstich. (Bartsch 50.)

St. Hubertus. Kupferstich. (Bartsch 57.)

Der Raub der Amymone. Kupferstich. (Bartsch 71.)

Der Traum. Kupferstich. (Bartsch 76.)

Die drei Marktbauern. — Die Landsknechte. Kupferstiche. (Bartsch 86. 88.)

Die Kanone. Eisenradirung. (Bartsch 99.)

Hans Burgkmair

wurde als Sohn des Malers Thomas Burgkmair 1472 zu Augsburg geboren und gehört als Maler, Kupferstecher und Formschneider zu den vorzüglichsten Künstlern seines Zeitalters. Einige Zeit lebte er in Nürnberg und schloss sich daselbst an Albrecht Dürer an, was ihm in seiner Kunst sehr zu statten kam. Er starb zu Augsburg im Jahre 1531. Von Kaiser Maximilian wurde er verschiedentlich zur Illustrirung von dessen Werken herangezogen.

Madonna in der Säulenhalle. Holzschnitt. (Bartsch 12.)

Kaiser Maximilian zu Pferde. Holzschnitt. (Bartsch 32.)

Der heilige Willibald. Holzschnitt aus der Folge „die Heiligen aus dem Hause Habsburg“.

Jacob Binck

einer der vorzüglichsten Künstler in der Gruppe der „Kleinmeister“, wurde nach verschiedenen Angaben 1490 oder 1504 in Nürnberg oder Köln geboren, die letztere Angabe seines Geburtsortes ist die wahrscheinlichere. In Nürnberg soll er Dürers Unterricht genossen haben, doch lassen seine weichen Formen darauf schliessen, dass er auch in Italien sich weiter gebildet habe. In der Hauptsache war Binck Kupferstecher, doch ist er auch als Maler thätig gewesen. Er stand in den Diensten des Königs Christian III. von Dänemark und später des Herzogs Albrecht von Preussen, so ist er wahrscheinlich auch nach 1550 in Königsberg gestorben.

Christian III. von Dänemark. Radirung. (Passavant 137.)

Zwei Todesbilder. Kupferstiche. (Bartsch 51. 52.)

Hans Holbein der Jüngere

der hervorragendste Vertreter der Künstlerfamilie dieses Namens und einer der vorzüglichsten Künstler der deutschen Renaissance, wurde 1497 zu Augsburg geboren. Er bildete sich zum Künstler unter dem Einflusse seines Vaters gleichen Namens und Hans Burgkmairs, siedelte jedoch schon 1514 nach Basel über, wo er mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahre 1526 verblieb und eine reiche Kunstthätigkeit als Maler sowie als Zeichner für den Holzschnitt und das Kunstgewerbe entfaltete. In diesem Jahre ging er nach London, war daselbst, — von Thomas More gefördert und empfohlen, — bis 1528 thätig, zu welcher Zeit er nochmals nach Basel zurückkehrte, um alsdann im Jahre 1532 abermals und diesmal für immer nach London zu gehen. Nur 1538 machte er noch einen Besuch in Basel, woselbst ihn Rath und Bürgermeister vergeblich festzuhalten suchten. Seit 1536 stand er als Hofmaler im Dienste Heinrichs VIII., in welcher Eigenschaft er sich nun fast ausschliesslich der Bildnissmalerei widmete, die er auf eine bis dahin nie erreichte Höhe brachte. Er starb zu London im Jahre 1543 an der Pest. Den Holzschnitt nach seinen Zeichnungen führte in den meisten Fällen Hans Lützelburger aus.

Vier Holzschnitte aus dem Totentanz.

Vier weitere Holzschnitte aus dem Totentanz.

Hans Sebald Beham.

Dieser berühmte Maler und Kupferstecher wurde geboren zu Nürnberg im Jahre 1500. Er bildete sich unter Albrecht Dürer zum hervorragendsten Künstler der aus des Meisters Schule hervorgegangenen Stechergruppe, welche,da sie meist nur in kleinen Formaten arbeitete, unter dem Namen der „Kleinmeister“ bekannt ist. Im Jahre 1525 wurde er aus seiner Vaterstadt Nürnberg verbannt und lebte hinfort bis zu seinem am 12. November 1550 erfolgten Tode zu Frankfurt a. Main.

Titelblatt zum neuen Testament. Holzschnitt.

Barthel Beham

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Nürnberg 1502. Kein geringerer als Albrecht Dürer war sein Lehrer, die Kenntnisse und Kunstfertigkeit, welche er bei Dürer gewonnen, vervollkommnete er später in Bologna bei Marc Antonio Raimondi. Nachdem er mehrere Jahre wieder in der Heimath zugebracht hatte, besuchte er ein zweites Mal in späterer Zeit Italien, kehrte jedoch nicht wieder zurück, sondern starb in Rom, im Jahre 1540. Grösser noch, denn als Maler, ist Beham als Kupferstecher, er ist der bedeutendste unter den Kleinmeistern aus Dürers Schule, und oft sind seine Blätter copirt worden.

Madonnenbilder. Kupferstiche. (Bartsch 8, 5.)

Heinrich Aldegrever

wurde 1502 zu Padernborn geboren; er bildete sich nach Albrecht Dürer und soll nach Einigen sogar zu Nürnberg direct unter ihm gearbeitet haben. Anfangs bethätigte er sich auch in der Malerei, doch verliess er diese bald, um sich ausschliesslich dem Kupferstich zu widmen. Im Jahre 1532 liess er sich in Soest nieder, da er der Reformation geneigt war und die freieren Anschauungen dieser Stadt seiner Ueberzeugung mehr entsprachen. Hier ist er denn auch — wahrscheinlich im Jahre 1558 — gestorben.

Meistens bringt er in seinen Stichen Scenen aus dem Leben aus der biblischen Geschichte und aus der Mythologie zur Darstellung, daneben fertigte er mit grosser Meisterschaft auch ornamentale Blätter, als Vorlagen für Goldschmiede und sonstige Kleinkünstler; wir zählen deren in seinem Werke ungefähr 100. Auch Barthel Beham ist nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben, und mit ihm gehört er zu den besten Künstlern in der Gruppe der „Kleinmeister“.

Vier Todesbilder. Kupferstiche. (Bartsch 137. 138. 140. 141.)

Augustin Hirschvogel

der Maler und Kupferstecher, wurde als Sohn des Glasmalers Veit Hirschvogel im Jahre 1506 zu Nürnberg geboren und erlernte zunächst bei seinem Vater die Schmelzmalerei. Später wandte er sich auch der Oelmalerei, dem Kunstgewerbe und vor allem der Radirung zu, in welcher er Vorzügliches leistete. Nachdem er sich mehrfach auf Reisen umhergetrieben, starb er im Jahre 1560.

Die Landschaft mit der langen Brücke. Radirung. (Bartsch 76.)

Hans Sebald Lautensack

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde geboren 1507 oder 1508 in Bamberg, wahrscheinlich als Sohn des später nach Nürnberg übersiedelten Künstlers Paul Lautensack unter welchem er wohl auch zum Künstler herangebildet wurde. Seine Lebensumstände sind unbekannt, aus den Datirungen seiner Blätter geht nur hervor, dass er noch 1560 in Nürnberg thätig war. Besonders geschätzt werden wegen der Kühnheit der Nadelführung und der kräftigen Wirkung die Radirungen des Künstlers.

Selbstbildnis des Meisters. Radirung. (Bartsch 1.)

Christoph van Sichem der Ältere

ein geschickter Formschneider, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Basel thätig war, dessen nähere Lebensumstände uns jedoch unbekannt geblieben sind. Wie die meisten hervorragenden Formschneider seiner Zeit, war auch er zuweilen für den berühmten Verlag von Sigmund Feyerabend in Frankfurt a. M. thätig.

Männliches Bildnis. Holzschnitt nach Hendrik Goltzius.

Wenzeslaus Hollar

der bedeutendste deutsche Kupferstecher des 17. Jahrhunderts, wurde am 13. Juli 1607 zu Prag geboren, verlies, 20 Jahre alt, seine Vaterstadt, genoss zu Frankfurt den Unterricht des Matthäus Merian, lebte später in Cöln, erregte durch seine Arbeiten die Aufmerksamkeit des Grafen Thomas Howard von Arundel, begleitete diesen auf mehreren Reisen und folgte ihm schliesslich nach London. Im Jahre 1645 floh er infolge des englischen Bürgerkrieges gleich seinem Gönner nach Flandern, kehrte jedoch 1652 nach London zurück, wo er am 25. März 1677 starb. Besonders hervorragend sind seine künstlerischen Leistungen im landschaftlichen Fache und im Bildnisstiche.

Die vier Jahreszeiten. — Ansichten von Strassburg. Radirungen. (Parthey 622—625.)

Jeremias Falck

wurde wahrscheinlich 1609 odar 1610 in Danzig geboren und dürfte den ersten Unterricht in der Kupferstichkunst von dem Niederländer Wilhelm Hondius erhalten haben, der von 1630 bis 1655 in Danzig lebte. Im Jahre 1639 ging der Künstler nach Paris und soll sich dort unter Cornelius Bloemart und Abraham Bosse weiter gebildet haben, von hier aus nahm er auch einen kürzeren Aufenthalt in Holland. Von 1646—49 sehen wir ihn wieder in seiner Vater-

stadt. Im Jahre 1649 wurde er von der kunstsinnigen Tochter Gustav Adolfs, der Königin Christine von Schweden, nach Stockholm berufen, wo er bis 1654 verblieb und nur gelegentlich noch in seiner Vaterstadt vorübergehenden Aufenthalt nahm, wo er sich auch 1650 mit Anna Mercator, der Tochter des berühmten Geographen, verheirathete. Nach 1654 lebte er abwechselnd in Paris Amsterdam und Hamburg, kehrte 1668 nach Danzig zurück und starb daselbst 1677. Die vorzüglichsten Arbeiten des Meisters liegen auf dem Gebiete des Bildnisstiches, auf welchem er unbestritten der grösste deutsche Künstler des 17. Jahrhunderts ist.

Bildnis der Königin Christine von Schweden. Kupferstich nach D. Beck. (Block 224.)

Prinz Ruprecht oder **Rupert von der Pfalz**

ist der Sohn des unglücklichen Kurfrüsten Friedrich von der Pfalz, des Winterkönigs. Er wurde zu Prag im Jahre 1619 geboren und war grösstentheils im Dienste Englands thäthig; er war englischer Gross-Admiral und führte den Titel eines Herzogs von Cumberland. Im Jahre 1654 hatte er die Bekanntschaft des hessischen Offiziers Ludwig von Siegen, des Erfinders der Schabkunst, gemacht und von ihm die neue Technik mit Begeisterung aufgenommen und in der Folge wesentlich gefördert. Er verband sich im Jahre 1656 mit Wallerant Vaillant zur Vervollkommnung der Schwarzkunst und machte sie im Jahre 1661 auch in England bekannt. Später, als die Kunstübung allgemein geworden war, bethätigte er selbst sich nicht weiter darin. Sein letztes Blatt trägt die Jahreszahl 1664, während er erst 1682 in seinem Hause in Springgarden starb.

Der (kleine) Kopf des Henkers. Schabkunstblatt.

Niederländische Formschneider und Kupferstecher
des XV. bis XVII. Jahrhunderts.

J. A. von Zwolle

nennt man den Künstler, der sich zur Bezeichnung der Buchstaben J. M. oder J. A. M. bediente, wozu noch auf einigen Blättern der Name Zwott, die alte Form für Zwolle gesetzt ist. Als figürliches fügt er oft ein Weberschiffchen bei, weshalb er auch als der Meister mit dem Weberschiffchen bezeichnet wird. Die Initialen seines Namens werden verschieden gedeutet, doch ist über diesen und seine Lebensumstände nichts bekannt. Er lebte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und gehört zu den vorzüglichsten Kupferstechern seiner Zeit; seine Blätter, deren 23 auf uns gekommen sind, sind alle von grosser Seltenheit.

Das heilige Abendmahl. Kupferstich. (Bartsch VI. p. 91 : 2.)

Israel van Meckenen

lebte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Bocholt. Manche Forscher nehmen an, dass der Maler Meckenen und der Kupferstecher dieses Namens nicht eine Person gewesen sei, sondern dass es zwei Künstler gleichen Namens gegeben habe. Als Todesjahr des Meisters wird 1503 angegeben. Sehr viel hat Meckenen auch nach andern Kupferstechern, besonders nach Schongauer, copiert.

Selbstbildnis des Künstlers. Kupferstich. (Bartsch 2.)

Lucas van Leyden

mit seinem eigentlichen Namen Lucas Jacobsz genannt, wurde 1494 zu Leyden geboren. Den ersten Unterricht in der Malerei erhielt er durch seinen Vater Hugo Jacobsz. Schon in frühester Jugend zeigte er eine auffallende Begabung für die verschiedensten Zweige der Kunst; so haben wir Kupferstiche von ihm, die er nach eigener Erfindung in dem zarten Alter von 9 Jahren ausgeführt. Die Zahl seiner Kunsterzeugnisse ist sehr bedeutend, trotzdem er 1533 im 39. Lebensjahre in seiner Vaterstadt starb. Seine Kupferstiche verrathen einen grossen Einfluss Albrecht Dürers, mit dessen Blättern er früh Bekanntschaft machte und den persönlich kennen zu lernen er durch die niederländische Reise des Meisters ebenfalls Gelegenheit fand.

Esther vor Xerxes (Ahasver). Kupferstich. (Bartsch 31.)

Hendrik Goltzius

wurde als Sprössling einer Künstlerfamilie 1558 zu Mülebrecht geboren. Nachdem er anfangs seinem Vater bei dessen Gewerbe, der Glasmalerei, zur Hand gegangen, wurde er später zum Meister Leonhard nach Haarlem in die Lehre gethan, den er jedoch bald überflügelte, und es zu dem Rufe eines der grössten Künstler des ausgehenden XVI. Jahrhunderts, sowohl als Maler wie als Kupferstecher brachte. Er ist der Urheber verschiedener Neuerungen in der Kunst des Stichels und gilt geradezu als der Begründer der modernen Grabsticheltechnik. Seiner schwächlichen Gesundheit wegen unternahm er grössere Reisen durch Deutschland und Italien, kehrte jedoch wieder nach Haarlem zurück und lebte daselbst bis zum Jahre 1617.

Holländischer Officier mit der Pike. Kupferstich. (Bartsch 126.)

Der Hund des Goltzius. Kupferstich. (Bartsch 190.)

Willem Jakobsz Delff

wurde am 15. November 1580 als Sohn des Malers Jakob Willemsz Delff zu Delft in den Niederlanden geboren und lebte dasselbst bis zum Jahre 1638. Er widmete sich zunächst unter seinem Vater der Malerei, brachte es darin jedoch nicht zu solcher Meisterschaft wie im Kupferstich. Besonders hervorragend sind seine Leistungen als Bildnisstecher, was viele Fürsten und berühmte Männer seiner Zeit bewog, ihr Porträt durch ihn auf Kupfer bringen zu lassen.

George Villiers Herzog von Bückingham. Kupferstich nach dem Gemälde von M. J. Miereveld. (Franken 13.)

Schelte a Bolswert

der berühmte Kupferstecher, wurde geboren zu Bolswert um 1586. Er ist einer der vorzüglichsten Künstler der Stecherschule, welche es zu ihrer Lebensaufgabe machte, die Werke des unsterblichen Rubens zu verewigen und die daher unter dem Namen „Rubenstecher" bekannt ist. Bolswert behandelt mit gleicher Meisterschaft das Bildnis, die historische Darstellung und die Landschaft, bei der letzteren bewundert man besonders den Ausdruck der Farbenmassen und die feine Abstufung der Töne in getreuer Nachbildung des Originals. Das Todesjahr des Künstlers ist unbekannt; er starb in hohem Alter zu Antwerpen.

Der Jagdzug der Diana. Nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens in der Dresdner Gallerie. Kupferstich. (Schneevoogt VII. 24.)

Der Reigentanz. Kupferstich nach Peter Paul Rubens. (Schneevoogt XI. 53, 20a 2.)

Peter de Jode der jüngere

der Sohn des Kupferstechers gleichen Namens, wurde 1606 zu Antwerpen geboren und von seinem Vater in der Kunst des Stichels unterrichtet. Er gehört zu den vorzüglichsten der Künstler, welche sich um Anthoni Van Dyck scharten, um die Bildnisse, welche in der sogenannten Iconographie des Van Dyck gesammelt sind, in Kupfer zu stechen; die meisten und besten seiner Blätter gehören dieser Sammlung an.

Henriette Marie, Gemahlin Karls I. von England. Kupferstich nach Anthoni Van Dyck.

*Die Grazien. Kupferstich nach Peter Paul Rubens.

Alexander Voet

1613 zu Antwerpen geboren, wurde wahrscheinlich ein Schüler Pontius'. Er stach in Kupfer nach verschiedenen Meistern, mehrere Blätter nach Peter Paul Rubens' Gemälden.

Silen mit dem Traubenkorb. Nach P. P. Rubens. Kupferstich. (Schneevoogt, Mythol. 114.)

Christoph oder **Christoffel Jegher**

vorzüglicher Formschneider von deutscher Geburt, kam 1620 nach Antwerpen, wo er die Aufmerksamkeit des berühmten Rubens auf sich zog und von diesem beschäftigt wurde. Seine Blätter gehören zu dem Besten, was der flämische Holzschnitt hervorbrachte.

*Susanna im Bade. Holzschnitt nach Peter Paul Rubens.

Niederländische Malerradirer und Schabkünstler
des XVII. und XVIII. Jahrhunderts.

Rembrandt Harmensz van Rijn.

Dieser grösste Meister der holländischen Schule, gleichbedeutend als Maler wie Radirer, wurde am 15. Juni 1606 auf einer Mühle bei Leyden geboren. Er genoss den Unterricht des Malers Swanenburch, des Joris van Schooten und des Jan Pinas, ging jedoch unbeeinflusst von diesen seine eigenen Wege. Im Jahre 1631 siedelte er nach Amsterdam über, woselbst er auch 1669 starb. Die Zahl seiner Gemälde ist ungemein gross, das beschreibende Verzeichnis seiner Radirungen zählt 375 Nummern.

Selbstbildnis. Radirung. (Bartsch 21.)

Der Triumph des Mardochaï. Radirung. (Bartsch 40.)

Die Darstellung Christi im Tempel. Radirung. (Bartsch 50.)

Die Flucht nach Aegypten. Radirung. (Bartsch 53.)

Christus predigend, gen. La petite Tombe. (Bartsch 67.)

*Die grosse Krankenheilung; gen. das Hundertguldenblatt. Radirung. (Bartsch 74.)

Die Hütte mit dem Heuschober. Radirung. (Bartsch 225.)

Adriaen van Ostade

Maler und Radirer, geboren im Jahre 1611 zu Lübeck, erlernte die Kunst gemeinsam mit Adrian Brouwer bei Frans Hals, verbrachte den grössten Teil seines Lebens zu Harlem, floh später vor den Franzosen nach Amsterdam und starb daselbst im Jahre 1685.

Der Meister, in gleicher Weise berühmt durch die Erzeugnisse seines Pinsels wie der Radirnadel, schildert in seinen Werken meist das niedere Volk in seinen Belustigungen und Leidenschaften.

Die Spinnerin an der Hausthür. Radirung. (Bartsch 33.)

*Der Tanz im Wirthshaus. Radirung. (Bartsch 49.)

Das Zechgelage. Radirung. (Bartsch 50.)

Isaac van Ostade

wurde im Jahre 1612 geboren und von seinem Bruder Adriaen van Ostade zu Harlem in der Malerei unterrichtet. Er starb in jungen Jahren — bald nach 1645 —, weshalb er nicht zu gleichem Ruhme gelangte, wie sein Bruder, trotzdem er diesem wenig nachsteht. Im Radiren hat er sich nur selten versucht, nur drei Blätter werden von ihm genannt und auch diese wurden früher seinem Bruder Adriaen zugeschrieben.

Die Lauserin. Radirung. (Bei Bartsch im Werke des Adriaen von Ostade unter No. 35 beschrieben.)

Thomas Wijck

wurde 1616 zu Harlem geboren. Bei welchem Meister in der Malerei und Radirkunst unterrichtet wurde ist nicht bekannt; vielfach erinnern seine Werke an die des P. de Laer. Von grossem Nutzen für ihn war ein längerer Aufenthalt in Italien. Später lebte er in London und fand grossen Beifall am Hofe Carls II. In London starb er auch im Jahre 1686.

Die Wassermühle. Radirung. (Bartsch 20.)

Bartholomaeus Breenberg

ein vorzüglicher Landschaftsmaler und Malerradirer, welcher um 1620 zu Utrecht geboren wurde. Ueber seine Lebensumstände ist nichts näheres bekannt. Als sein Todesjahr wird 1660 oder 1663 angegeben. Die vielen italienischen Motive in seinen Gemälden und Radirungen zeigen an, dass er auch in Italien und besonders in Rom geweilt hat, wo er nach Tizian und Giorgione studiert hat.

Die Landschaft mit dem Thorbogen. Radirung. (Bartsch 23.)

Wallerant Vaillant

wurde 1623 zu Lille geboren und wandte sich anfänglich der Malerei zu; besonders glücklich war er als Portraitzeichner, was ihm viel Anerkennung einbrachte und auch Veranlassung wurde, dass er 1658 in dieser Eigenschaft der Krönung Leopold I. in Frankfurt beiwohnte. Schon vorher hatte er die Bekanntschaft des Prinzen Ruprecht von der Pfalz gemacht, welcher gemeinsam mit Ludwig von Siegen die Schabkunst erfunden hatte. Von 1656 an lebte er zu Frankfurt am Main in dessen Hause, um mit ihm gemeinsam die neue Kunst weiter auszubilden. Er ist denn auch der erste, welcher wahrhaft Künstlerisches in ihr hervorbrachte, und er hatte eine grosse Zahl derartiger Blätter geliefert Die letzte Zeit seines Lebens verbrachte er in Amsterdam und starb daselbst 1677.

Der Liebesbrief. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Gerard Terburg. (Wessely 193.)

Die Raucherin. Schabkunstblatt. (Wessely 227.)

Jacob Ruysdael

der berühmte Landschaftsmaler, wurde um 1633 oder 1643 zu Harlem geboren und widmete sich zunächst dem Studium der Medicin, später wandte er sich jedoch, besonders von Berghem beeinflusst, der Kunst zu und arbeitete in der Umgegend von Amsterdam vielfach mit Berghem zusammen. In seiner Vaterstadt Harlem brachte er es dann zu grosser Bedeutung, starb aber leider schon im Jahre 1680. Mit der Radirnadel hat sich der Künstler nur selten versucht, es sind denn auch nur 10 Blätter von seiner Hand bekannt.

Die Flusslandschaft. Radirung. (Bartsch 4.)

Jan Hackaert

soll 1635 zu Amsterdam geboren sein. Er ist ein vorzüglicher Landschaftsmaler, der besonders in Deutschland und der Schweiz viele Studien zu seinen Bildern gemacht hat. Ueber seine Lebensumstände ist uns nichts überliefert, man weiss nur dass er sich im Jahre 1656 in Zürich aufhielt.

Da er im Figurenmalen nicht viel leistete, liess er sich die Staffage oft von A. van de Velde in seine Bilder malen. Das Radiren betrieb er nur nebensächlich, nur sechs radirte Landschaften sind von ihm bekannt.

Die Landschaft mit dem See. Radirung. (Bartsch 5.)

Gilles Nijts

ein trefflicher niederländischer Maler und Radirer aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Ueber sein Leben ist nichts bekannt, wie auch seine Werke zu den Seltenheiten gehören. Man kennt 21 Radirungen von seiner Hand, von welchen jedoch nur 10 bei Bartsch beschrieben sind.

Das Dorf am Wasser. — Die Landschaft mit den Windmühlen und der kleinen Brücke. Radirungen. (Bartsch 2. 5.)

Die Landschaft mit der Brücke. Radirung. (Bartsch 6.)

Jan Marts de Jonge

der Jüngere genannt da sein Vater auch Maler war. Er arbeitete gegen die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Geburts- und Todesjahr sind nicht bekannt. Seine Radirungen haben meist Reiter und Schlachten zum Gegenstand.

Der Reiterkampf. Radirung. (Bartsch 6.)

Pieter Bout

wurde zu Brüssel 1660 geboren. Sein Todesjahr ist unbekannt, doch arbeitete er noch 1710. Er gilt als trefflicher Schüler Wouwermanns. Seine Zeichnungen und Gemälde weisen eine grosse Fülle von Figuren in Landschaften auf. Radirte Blätter kennt man nur wenige.

Die Schlittschuhläufer. Radirung. (Bartsch 2.)

Die Landungsbrücke. Radirung. (Bartsch 5.)

Cornelis Dusart

Maler, Radirer und Schabkünstler, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1665 Er erlernte die Kunst bei Adriaen van Ostade und bildete sich zu einem vorzüglichen Meister, der seinem berühmten Lehrer nicht viel nachsteht. Wie dieser wählte auch er sich mit besondere Vorliebe das Leben der Bauern zum Vorwurf. Er starb im Jahre 1704. Bei seinen Radirungen verband er oft die kalte Nadel mit dem Grabstichel und erzielte auf diese Weise besondere Effecte.

Der Leiermann vor der Hausthür. Radirung. (Bartsch 11.)

Das schäkernde Paar. Schabkunstblatt. (Dutuit IV., pag. 151, Nr. 2.)

Nicolas Verkolje

der Maler und Kupferstecher wurde als Sohn des Malers Jan Verkolje 1675 zu Delft geboren und von seinem Vater in der Kunst unterwiessen, den er sowohl in der Malerei als auch in der Schabkunst, der er sich mit Vorliebe zuwandte, bald übertraf. Er gehört überhaupt zu den vorzüglichsten niederländischen Schabkünstlern. Er starb in seiner Vaterstadt im Jahre 1746.

Maler nach dem Modell malend. Schabkunstblatt. (Wessely 33.)

Jan Christian Janson

wurde als Sohn des Malers und Radirers Jacob Janson 1763 geboren und betrieb, da er niederländischer Cavallerie-Officier war, die Kunst, die er bei seinem Vater erlernt hatte, zunächst mehr nebensächlich. Als die Niederlande unter französische Herrschaft kamen, verliess er den Militärdienst und liess sich in Gravenhage nieder, um nunmehr ganz der Kunst zu leben. Im Jahre 1813 trat er nach Napoleons Sturz wieder als Rittmeister in das Heer ein, wurde jedoch schon 1817 pensionirt und wandte sich damit wieder der Kunst zu. Er gehört als Maler, wie als Radirer, zu den vorzüglichsten niederländischen Künstlern seiner Zeit.

Der Angler auf der Knüppelbrücke. — Die Schlittschuhläufer. Radirungen.

Frankreich.

Gérard Edelinck

ist von Geburt Niederländer; er wurde zu Antwerpen im Jahre 1649 geboren und erhielt von C. Galle die erste Anleitung im Kupferstechen. Da der Künstler sich jedoch später nach Paris wandte, um unter François de Toilly weiter zu studieren, und dort auch den übrigen Theil seines Lebens verblieb, pflegt man ihn den französischen Stechern zuzuzählen, zumal da seine Kunst durchaus französisch ist und er geradezu als Begründer der berühmten Schule der Bildnisstecher unter Ludwig dem XIV. anzusehen ist, welcher das goldene Zeitalter des französischen Porträtstiches darstellt. Er starb zu Paris im Jahre 1707.

*König Ludwig XIV. von Frankreich. Kupferstich nach Jean de La Haye.

Pierre François Courtois

wurde im Jahre 1736 zu Paris geboren. Er gehört zu der glänzenden französischen Stecherschule des XVIII. Jahrhunderts und stach besonders die Sittenbilder der französischen Maler jener Zeit, eines Saint Aubin, Boucher u. a. in Kupfer; wie alle zeitgenössischen Kupferstecher wurde er viel von den französischen Verlegern mit Arbeiten für den Buchschmuck beschäftigt. Er starb zu Rochefort im Jahre 1763.

Tableau des Portraits à la Mode. Kupferstich nach Augustin de Saint Aubin.

La Promenade des Remparts de Paris. Kupferstich nach Augustin de Saint Aubin.

Jean-Michel Moreau le Jeune

gehört zu den vorzüglichsten französischen Künstlern des 18. Jahrhunderts. Er wurde im Jahre 1741 zu Paris geboren und erlernte zunächst die Malerei bei Le Lorrain, mit welchem er auch zwei Jahre in Russland lebte. Nach Paris zurückgekehrt, wandte er sich jedoch der Kupferstechkunst zu, und was er auf diesem Gebiete und als Zeichner für den Kupferstich geleistet, gehört zu dem Besten, was seine Zeit hervorgebracht hat. Die französische Revolution machte auch seiner Glanzperiode ein Ende, doch lebte er noch bis zum Jahre 1814. Bei seiner grossen Fruchtarbeit war es ihm unmöglich, auch alle seine Werke selbst zu stechen; er bediente sich daher vielfach fremder Hand, um seine Zeichnungen auf Kupfer zu bringen.

Les Précautions. Kupferstich von E. A. Martini aus der Folge „Suite d'estampes pour servir à l'histoire du costume du XVIII. siècle."

In der Loge. In Kupfer gestochen von Patas aus derselben Folge.

Antoine Jean Duclos

wurde 1742 zu Paris geboren und von Augustin de Saint-Aubin zum Kupferstecher herangebildet. Die Zahl seiner grösseren Arbeiten ist nicht gross, zu deren besten gehören das hier nachgebildete Blatt „Le concert" und dessen Gegenstück „Le bal paré", beide nach Saint-Aubin. Vorzügliches leistet der Künstler in der Illustrirung und Verzierung von Büchern, welche Kunst im vorigen Jahrhundert in Frankreich in besonderer Blüte stand.

Das Concert. Kupferstich nach Augustin de Saint-Aubin.

Madame de Bellegarde vor der Königin Marie Antoinette. Kupferstich.

England.

John Smith

einer derjenigen Künstler, welcher zuerst die Schabkunst in England zu Ehren brachten, wurde im Jahre 1654 zu London geboren. Als seine Lehrer werden Tillet und J. Beckett genannt, für dessen Kunstverlag er besonders in der oben genannten Manier arbeitete. Bald wurde der bekannte Bildnismaler Kneller auf ihn aufmerksam und zog ihn an sich heran, damit er in der Folge seine Bildnisse reproducire; so nehmen denn auch in dem Werke des John Smith die Arbeiten nach Kneller einen sehr grossen Raum ein. Das beste leistete er im Bildnisstich, seine anderen Arbeiten stehen gegen seine Portaitblätter zurück, auch findet sich darunter eine grosse Zahl von schlüpfrigen Darstellungen. Sein Todesjahr ist um 1727 zu setzen.

Friedrich Wilhelm I. König von Preussen, als Kronprinz. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Weidemann. (Smith 92.)

Sophia Dorothea, Gemahlin König Friedrich Wilhelms I. von Preussen, als Kronprinzessin. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Hirsemann. (Smith 206.)

William Faithorne d. Jüngere

wurde als Sohn des gleichnamigen älteren Künstlers 1656 zu London geboren und von seinem Vater in der Kunst unterwiesen. Während der Vater jedoch ausschliesslich im Linienstich arbeitete, wandte er sich der Schabkunst zu und lieferte in dieser Manier besonders eine Anzahl schätzenswerther Bildnisse. Die in den Kunsthandbüchern vertretene Angabe, dass er 1680 gestorben sei, ist falsch, vielmehr arbeitete er noch im Anfang des 18. Jahrhunderts, wie durch das hier nachgebildete Blatt bewiesen wird.

Friedrich I. König von Preussen. Schabkunstblatt. (Smith 30.)

Valentin Green

ist neben Earlom der vorzüglichste Vertreter der englischen Schabkunst im 18. Jahrhundert. Er wurde zu London im Jahre 1707 geboren. Er lieferte im ganzen gegen 250 Blätter, sowohl religiöse und historische Darstellungen, als auch besonders viele Bildnisse. Längere Zeit lebte er in Düsseldorf und fertigte dort 80 Blätter nach Originalen der berühmten dortigen Gemäldegallerie. Später kehrte er nach London zurück und starb daselbst als Mitglied der Akademie im Jahre 1800.

Lady Eleanor Gwyn. Schabkunstblatt.

Richard Houston

wurde ums Jahr 1725 geboren und bildete sich in London als Miniaturmaler und Kupferstecher aus. Besonders auf dem Gebiete der Schabkunst hat er vorzügliches geleistet. Geschätzt sind seine Bildnisse in dieser Manier, doch stehen auch seine historischen und Genrebilder nach Rembrandt und anderen Niederländern nicht hinter denselben zurück. Als sein Todesjahr wird 1775 angegeben, nach anderen Angaben jedoch soll er noch 1794 gelebt haben.

Rembrandts Mutter. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Rembrandt. (Smith 148.)

James Watson

ein hervorragender englischer Schabkunstmeister des 18. Jahrhunderts wurde 1740 zu London geboren. Besonders beliebt waren seine Blätter nach niederländischen Malern und seine Bildnisse, deren er besonders viele nach Joshua Reynolds fertigte.

Die Apfelschälerin. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Gabriel Metsu.

John Raphael Smith

Maler und Kupferstecher einer der vorzüglichsten englischen Schabkünstler wurde im Jahre 1740 zu London geboren und erhielt den ersten Kunstunterricht durch seinen Vater Thomas Smith, den er jedoch bald bedeutend überragte. Am meisten werden unter seinen Schabkunstblättern die Bildnisse geschätzt. Seine hervorragenden Leistungen brachten ihm den Titel eines Hofkupferstechers des des Prinzen von Wales ein. Er starb zu London im Jahre 1811.

Almeria. Schabkunstblatt nach J. Opie.

Ländliches Vergnügen nach G. Morland. (Kupferstich in punktirter Manier.)

William Ward

Maler und Kupferstecher zu London, bildete sich zuerst unter G. Morland in der Malerei aus, wandte sich jedoch später dem Kupferstiche zu, in welcher Kunst er in John Raphael Smith einen vorzüglichen Lehrer fand. Seine punktirten und seine Schabkunst-Blätter sind in gleicher Weise geschätzt. Er erreichte ein sehr hohes Alter und starb erst um die Mitte unseres Jahrhunderts zu London.

Schwerer Entschluss. (Kupferstich in punktirter Manier.)

Thomas Burke

englischer Stecher des 18. Jahrhunderts, der besonders in Schabkunst und und in punktirter Manier arbeitete. Er wurde geboren 1746 und war bis zu Anfang unseres Jahrhunderts zu London thätig. Besonders beliebt sind seine Stiche nach Angelika Kauffmann.

Lady Rushout und Tochter nach Angelika Kauffmann. (Kupferstich in punktirter Manier.)

Deutsche Meister
des XVIII. und XIX. Jahrhunderts.

Georg Friedrich Schmidt

neben Chodowiecki der berühmteste deutsche Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, wurde geboren zu Berlin im Jahre 1712. Er erlernte die Kunst bei dem handwerksmässigen Kupferstecher Georg Paul Busch; im Jahre 1736 ging er zu seiner weiteren Ausbildung zu Larmessin nach Paris. Im Jahre 1744 wurde er von Friedrich d. Gr. an die Akademie Berlin als Lehrer zurückberufen, wo er zunächst bis 1757 lebte. In diesem Jahre folgte er einem Rufe der Kaiserin Elisabeth von Russland nach Petersburg, woselbst er 5 Jahre lebte und auch eine Kupferstecherschule begründete. Von 1762 bis zu seinem 1775 erfolgten Tode lebte er dann wieder in Berlin. Der Künstler hat den Stichel und die Radirnadel mit gleicher Meisterschaft geführt. Von seinen Grabstichelblättern werden am meisten die Bildnisse, von seinen Radirungen die Blätter nach Rembrandt geschätzt, dessen Manier er vorzüglich nachzuahmen wusste.

Selbstbildnis des Künstlers mit der Spinne. Radirung. (Jacobi 141.)

Johann Friedrich Bause

gehört zu den besten deutschen Bildnisstechern im 18. Jahrhundert. Er wurde zu Halle im Jahre 1738 geboren. Er bildete sich ohne eigentlichen Lehrer durch Selbststudium in seiner Kunst aus und wurde am meisten durch Willes Stiche beeinflusst, mit welchem er auch in schriftlichem Vekehr stand. Von 1787 an lebte er in Leipzig, wo er eine sehr fruchtbare Thätigkeit entfaltete. Meistens stach er seine Bildnisse nach den Gemälden des berühmten Bildnismalers Anton Graff. Wenn er das Gebiet des Portraitstiches verliess, war er weniger glücklich in seinen Erfolgen. Er starb im Jahre 1787 zu Weimar, wohin er kurz vor seinem Tode übergesiedelt war.

Bildnis Friedrichs d. Gr. Kupferstich.

Gotthold Ephraim Lessing. Kupferstich nach Anton Graff.

Heinrich Sintzenich

wurde 1752 zu Mannheim geboren und besuchte die Akademie daselbst. im Jahre 1775 begab er sich zu Francesco Bartolozzi nach London, dessen punktirte Manier des Kupferstiches er nach Deutschland verpflanzte. Im Jahre 1779 wurde er Hofkupferstecher zu Mannheim, wo er bis 1790 thätig war. Dann lebte er einige Zeit in Berlin, woselbst er Mitglied der Akademie wurde, später ging er nach München und starb daselbst 1812.

Bildnis König Friedrich Wilhelms II. von Preussen nach Schröder. Kupferstich in punktirter Manier.

Johann Adam Klein

der beliebteste deutsche Radirer der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, wurde geboren am 24. November 1792 zu Nürnberg. Er erlernte seine Kunst bei dem Kupferstecher seiner Vaterstadt Ambrosius Gabler. Im Jahre 1811 ging er nach Wien wo er mancherlei Förderung fand. Von dort aus unternahm er mehrfache Studienreisen in die Alpen und schliesslich auch nach Rom, von wo er im Jahre 1822 nach Nürnberg zurückkehrte; hier lebte er bis 1837 und siedelte alsdann nach München über, woselbst er auch bis zu seinem am 21. Mai 1875 erfolgtem Tode verblieb.

An der Weidenbrücke in Nürnberg. (Jahn 259.)





Andrea Mantegna
Kopf eines Alten.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Jacopo de' Barbari
Das (grosse) Opfer des Priapus.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Robetta
Adam und Eva

„Das Kupferstichkabinett“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Marc Antonio Raimondi
Adam und Eva.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Meister E. S.
Das Urtheil des Salomo.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Martin Schongauer.
Die Verkündigung Mariae.



Martin Schongauer
Die Taufe Christi.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

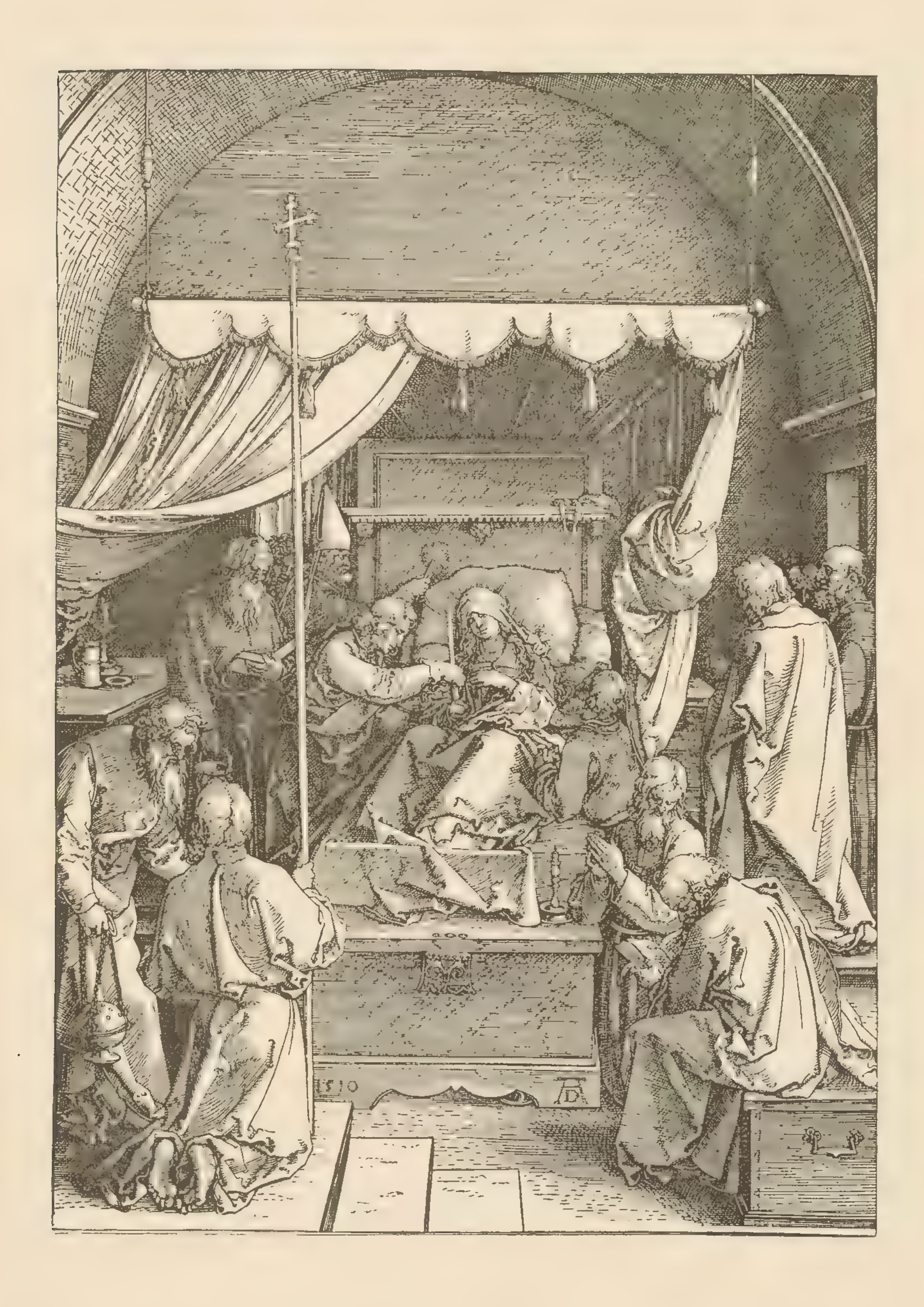


Urs Graf
Christus nimmt von seiner Mutter Abschied.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Fra[...]
Berlin W

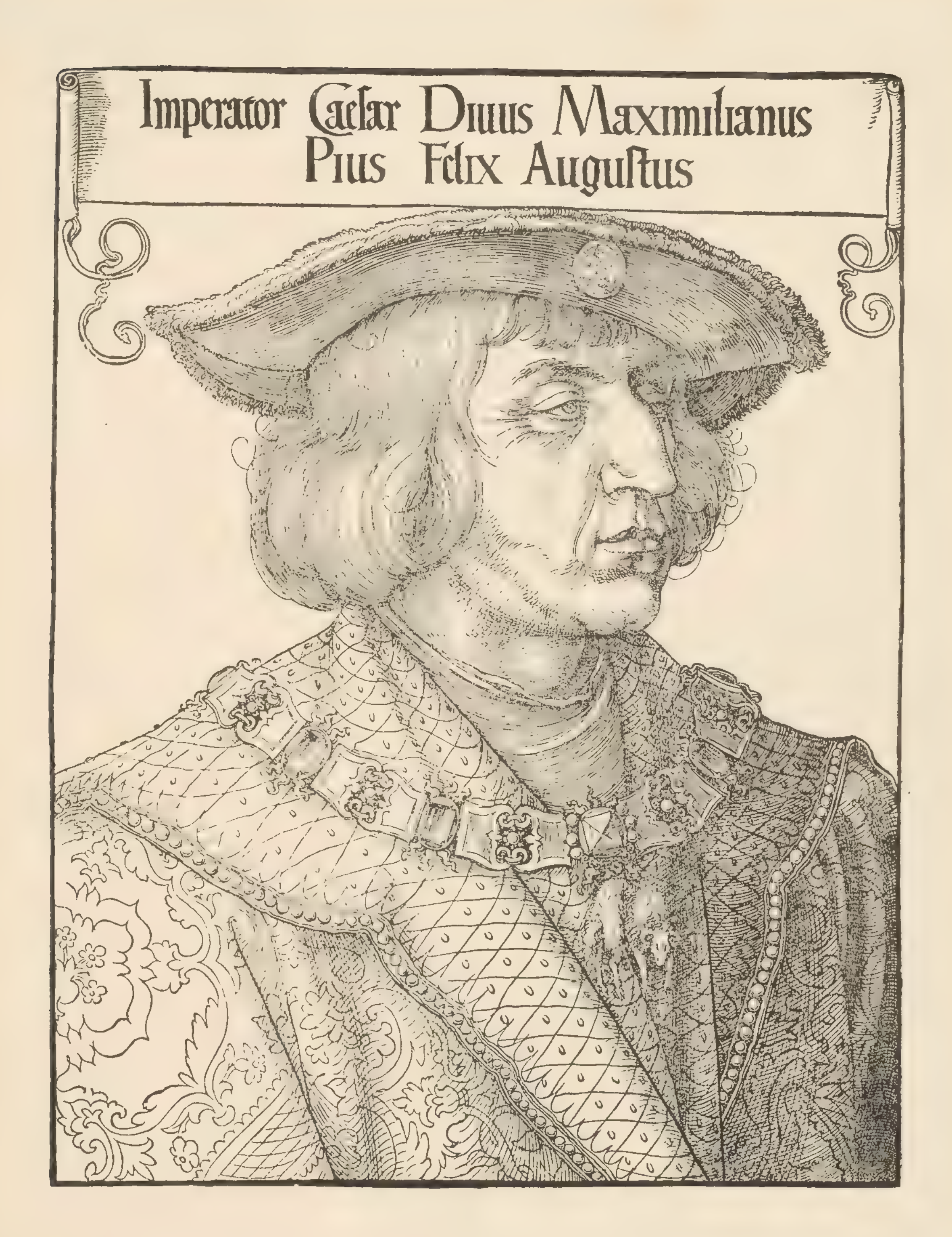






Albrecht Dürer
Der Tod der Maria

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Albrecht Dürer.
*Bildnis Kaiser Miximilians I

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.





Albrecht Dürer.
Die Madonna am Zaun.
Die Madonna auf der Rasenbank.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Albrecht Dürer.
Die heilige Familie auf der Rasenbank.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



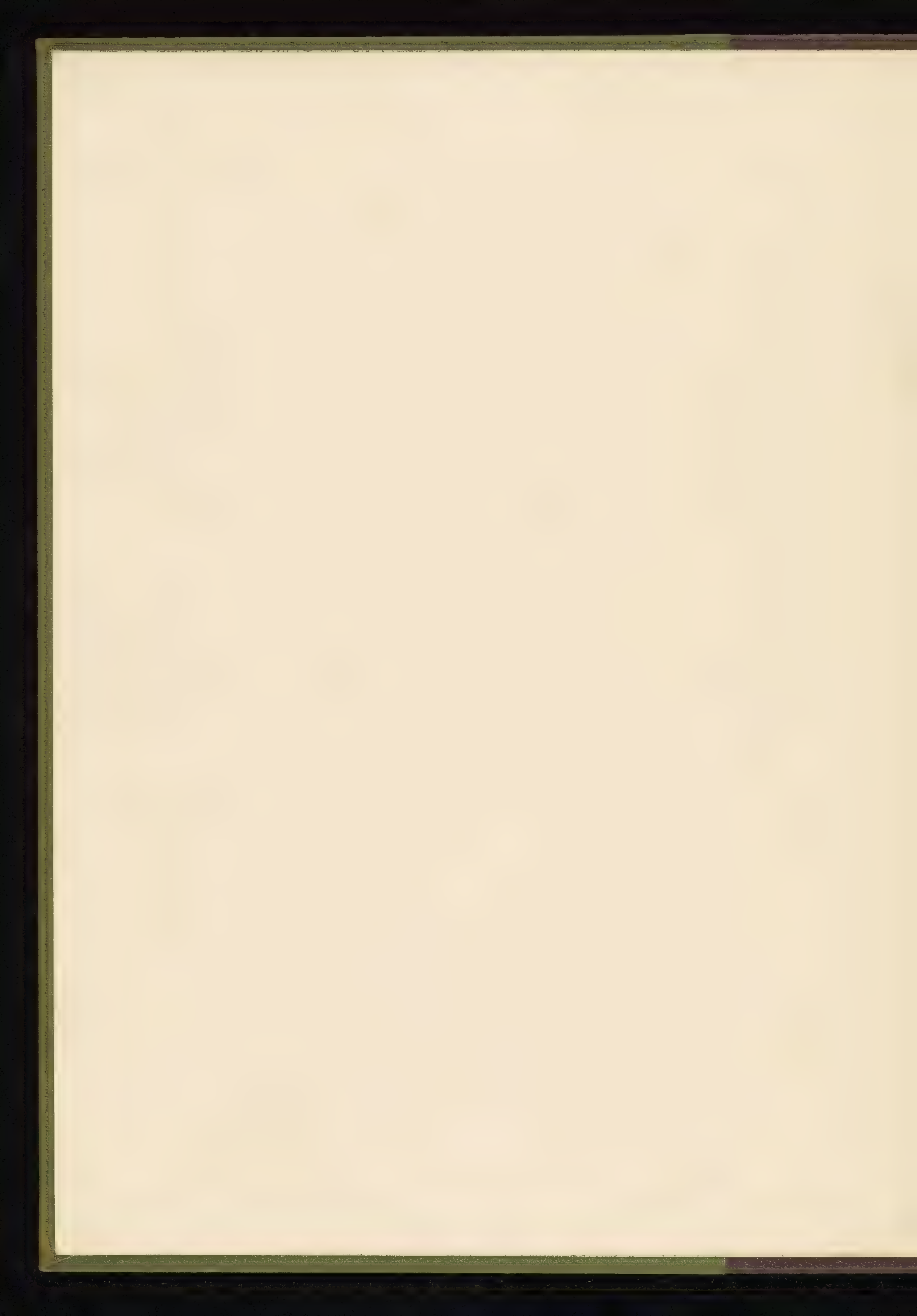
Albrecht Dürer
St. Hubertus

Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke,
Berlin, W



Albrecht Dürer
Der Raub der Amymone

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer.
Der Traum.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Die drei Marktbauern.
Die Landsknechte.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

Albrecht Dürer

Die Kanone

„Das Kupferstichkabinett".

Verlag von Fischer & Franke

Berlin W



Hans Burgkmair
Die Madonna in der Säulenhalle

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Hans Burgkmair.
Kaiser Maximilian zu Pferde.



Hans Burgkmair

Der heilige Willibald

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Jacob Binck.
Christian III. von Dänemark.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.





Jacob Binck.
Zwei Todesbilder.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Die Aptißinn.



Die Nunne.



Die Edelfraw.



Der Schiffman.

Hans Holbein d. jüngere.
Holzschnitte aus dem Totentanz.

„Das Kupferstichkabinet“.
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.

Der Krämer.



Der Ackerman.



Der Alt man.



Daß Altweyb.



Hans Holbein d. J.
Vier Holzschnitte aus dem Totentanz.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Hans Sebald Beham.
Titelblatt zum neuen Testament.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.





Barthel Beham.
Madonnenbilder.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.









Heinrich Aldegrever.
Vier Todesbilder.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Augustin Hirschvogel.
Die Landschaft mit der langen Brücke.



Hans Sebald Lautensack.
Selbstbildniss.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Christoph van Sichem d. Ält.
[illegible]
nach Hendrik Goltzius.

„Das Kupferstichkabinet",
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Wenzel Hollar.
Die Jahreszeiten, Ansichten von Strassburg

„Das Kupferstichkabinet“.
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.


AUTUMNUS


HYEMS

Wenzel Hollar.
Die Jahreszeiten, Ansichten von Strassburg.

„Das Kupferstichkabinet“.
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Jeremias Falck
Bildnis der Königin Christine von Schweden nach D. Beck

Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Prinz Ruprecht von der Pfalz.
Der (kleine) Kopf des Henkers.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



J. A. v. Zwolle
Das heilige Abendmahl.

[illegible]
Verlag von Fischer & Fra[illegible]
Berlin W.



Lucas Jacobszon van Leyden

Esther vor Xerxes (Ahasver).

Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Israël van Meckenen
Selbstbildnis.

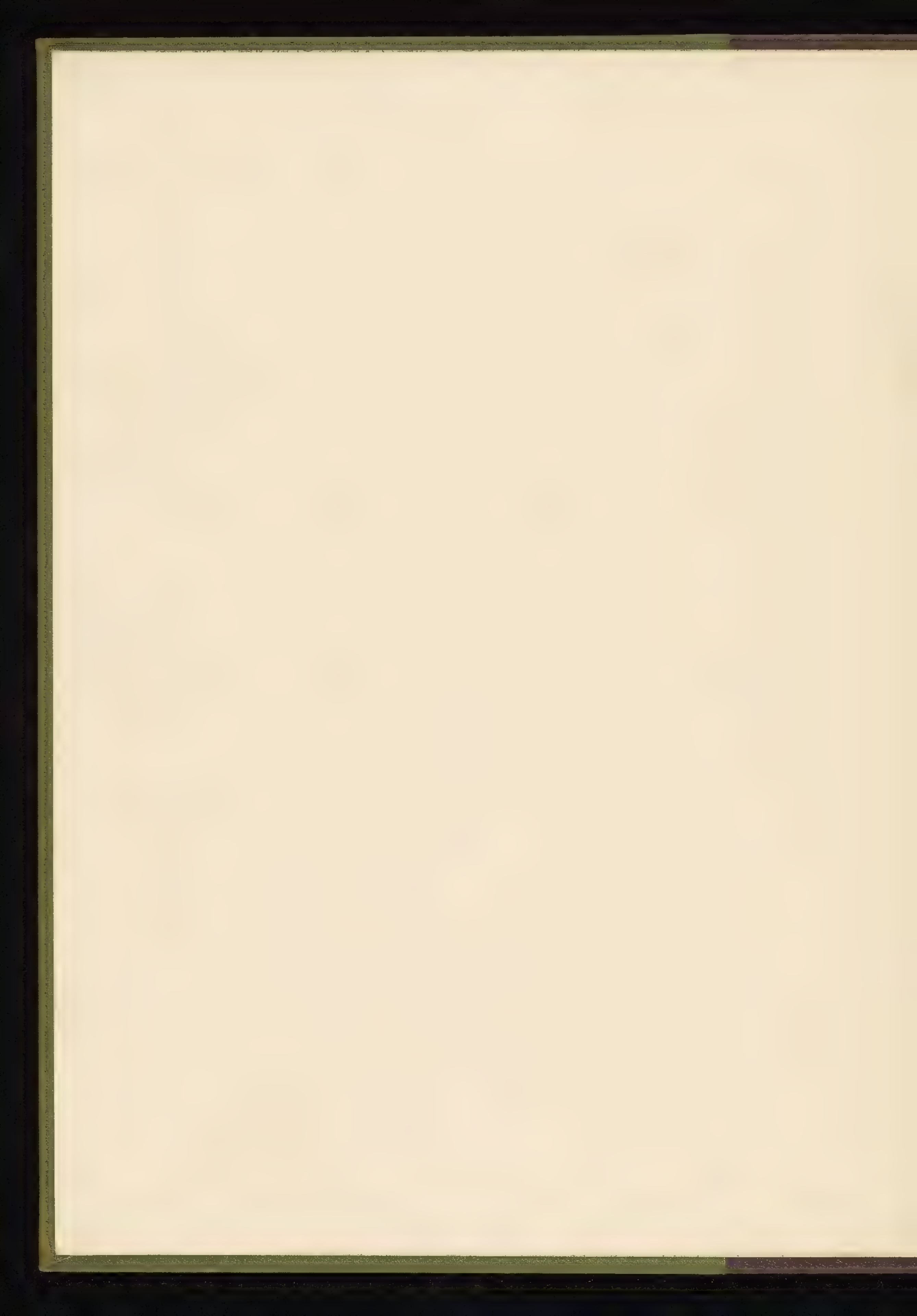
„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Hendrik Goltzius
Holländischer Officier mit der Pike.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.







Wilhelm Jacobsz Delff
George Villiers Herzog von Buckingham

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





ts Kupferstichkabir



SERENISS. ET POTENTISS. D. HENRICA-MARIA BORBONIA DEI GRATIA
MAGNÆ BRITANNIÆ, FRANCIÆ ET HIBERNIÆ
REGINA, ETC.
HENRICI IV. GALLIARVM ET NAVARRÆ REGIS FIL.

[illegible] D. CAROLO VANDEN BOSCH [illegible]
[illegible]
inter eius cimelia spectatur, Lub. Mer. Dedicabat Math. Antonius, Ciuis Antverp.

[illegible] [illegible] [illegible]

Peter de Jode.
Henriette Marie, Gemahlin Karls I. von England
nach Antoni van Dyck.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Fran
Berlin W.



GRATIÆ DECENTES ALTERNO TERRAM QVATIVNT PEDE. *Horatius*

Pet: Paulus Rubens pinxit *Petrus de Iode sculpsit.*

Peter de Jode.
Die Grazien nach Peter Paul Rubens.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



MERO ET LIBIDINI INDVLGERE, ET BLANDIS INSIDIIS NYMPHAS ILLAQVEARE, AC IRRETITA GLORIARI PRÆDA SOLA MEA VOLVPTAS.



Christoffel Jegher.
"Susanna im Bade, nach Peter Paul Rubens"

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Rembrandt Harmensz van Rijn.
Selbstbildnis des Künstlers

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Rembrandt Harmensz van Rijn
Der Triumph des Mardochai.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Rembrandt Harmensz van Rijn.
Die Darstellung im Tempel.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Rembrandt Harmensz van Rijn
Die Flucht nach Aegypten.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Rembrandt Harmensz van Rijn
Christus predigend gen: „La petite tombe“

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Rembrandt Harmensz van Rijn.
Die grosse Krankenheilung; gen. das Hundertguldenblatt.



Rembrandt Harmensz van Rijn,
Die Hütte mit dem Heuschober

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Adriaen van Ostade.
Die Spinnerin vor der Hausthür.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Adriaen van Ostade

* Der Tanz im Wirtshaus.



Adriaen van Ostade

Das Zechgelage

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Isaac van Ostade.
Die Lauserin.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Thomas Wijck
Die Wassermühle

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Bartholomäus Breenberg.
Die Landschaft mit dem Thorbogen.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Wallerant Vaillant
Der Liebesbrief.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Wallerant Vaillant
Die Raucherin.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

Jacob Ruisdael
Die Eichenlandschaft

[illegible]



Jan Hackaert
Die Landschaft mit dem See

Das Kupferstichkabinett
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Gilles Neyts
Das Dorf am Wasser
Die Landschaft mit den Windmühlen
und der kleinen Brücke

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Gilles Neyts.
Die Landschaft mit der Brücke

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.

Jan Marts de Jonge

Der Reiterkampf

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Pieter Bout.
Die Schlittschuhläufer.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.

Pieter Bout
Die Landungsbrücke

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Cornelius Dusart
Der Leiermann vor der Hausthur

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Cornelis Dusart
Das schäkernde Paar.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Nicolas Verkolje
Maler nach dem Modell malend.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jan Christ Janson.
Der Angler auf der Knüppelbrücke.
Die Schlittschuhläufer.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Tableau des Portraits à la Mode



La Promenade des Remparts de Paris

P. F. [illegible]
La Promenade des Remparts de Paris
nach [illegible]

„Das Kupferstichkabinet“.
[illegible]
[illegible]



Les Précautions.

[illegible]
[illegible] & Francke
[illegible]



La petite Loge.



Antoine Jean Duclos
Das Concert nach Augustin de Saint Aubin

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



La Reine annonçant à M.me de Bellegarde, des Juges, et la liberté de son mari; en mai 1777.



John Smith
Friedrich Wilhelm I. König von Preussen, als Kronprinz,
nach dem Gemälde von Weidemann.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



John Smith
Sophia Dorothea, Gemahlin König Friedrich Wilhelm I.
von Preussen, als Kronprinzessin,
nach dem Gemälde von Hirsemann

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



William Faithorne
Friedrich I. König von Preussen

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Valentin Green.
Lady Eleanor Gwyn.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Richard Houston
Rembrandt's Mutter,
nach dem Gemälde von Rembrandt

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



James Watson.
Die Apfelschälerin.
Nach dem Gemälde von Gabriel Metsu.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



HESITATION.
Before I write the final Yes.

W. Ward
Schwerer Entschluss.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



John Raphael Smith
Almeria; nach J. Opie.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



RURAL AMUSEMENT.

John Raphael Smith
Ländliches Vergnügen, nach G. Morland.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Fra
Berlin W.



Thomas Burke
Lady Rushout und Tochter
nach Angelica Kauffmann.

„Das Kupferstichkabinet“.
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Georg Friedrich Schmidt
Selbstbildnis des Künstlers mit der Spinne



Johann Friedrich Bause.
Bildniss Friedrich d. Gr

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.



Johann Friedrich Bause.
Gotthold Ephraim Lessing.

„Das Kupferstichkabinet".
Verlag von Fischer & Franke.
Berlin W.





Adam Klein
An der Weidenmühle in Nürnberg.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



